

Zusammenleben mit Heimtieren: Wie positioniert sich hierzu Ihre Fraktion im Wahljahr?



Diskussionsrunde der Parteien

Text: Marvin Schrodke; Bild: Presse ZZF

Am 4. Juni 2021 hatte ich das Glück, für den VDA an der Veranstaltung des ZZF auf der digitalen InterZoo teilzunehmen. Zu dieser Veranstaltung wurden die tierpolitischen Expertinnen und Experten der Bundestagsfraktionen eingeladen, sich digital in einer Podiumsdiskussion zum Zusammenleben mit Heimtieren zu positionieren. Wer war dabei? Für die CDU/CSU Alois Gerig (MdB), Vorsitzender des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft im Deutschen Bundestag; für Bündnis90/Die Grünen Renate Künast (MdB), Bundesministerin a.D. für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz; für die SPD Hiltrud Lotze (MdB); für Die Linke Kirsten Tackmann (MdB); für die FDP Judith Skudely (MdB) und für die AfD Jan Nolte (MdB). Moderiert wurde das Ganze hervorragend von Gordon Bonnet (Geschäftsführer ZZF) und unserem ehemaligen VDA-Präsidenten Dr. Stefan K. Hetz, in seiner heutigen Funktion als wissenschaftlicher Fachreferent Heimtiere des ZZF.

Nachfolgend umreiße ich die Statements und die Positionen der Abgeordneten zu bestimmten Themen. Bewusst übernehme ich in der Zusammenstellung die von den Politikern benutzten Begriffe (beispielsweise „exotische“ Tiere).

Position von Alois Gerig (CDU/CSU):

Alle Lebewesen haben das Recht auf einen ethischen und würdevollen Umgang. Die Qualzucht muss beendet werden. Wir brauchen Politik und Fachbranche Seite an Seite, um den illegalen Handel zu stoppen. Es geht nicht alles mit Ordnungspolitik. **Meinung zu Positiv- und Negativlisten:** Es braucht keine Positivliste, wenn dann eher eine Negativliste.

Meinung zum Thema Sachkundenachweis: Ein Sachkundenachweis sollte im Tierhandel vorhanden sein. Der sachkundige Mitarbeiter soll ermächtigt werden, diese Sachkunde auf einen Kunden übertragen zu können. Generell sollte man aber erst mal bei nicht so einfach zu haltenden Tieren wie Reptilien einen SKN testen.

Position von Hiltrud Lotze (SPD):

Im Bereich des Tierhandels muss der Tierschutz gewährleistet werden. Der Artenschutz ist im Bereich Tierhandel sehr wichtig, um zu wissen, wo das Tier denn herkommt, welches ich kaufen möchte. Im Tierhandel sollen nur Tiere verkauft werden, die ins Heim passen, exotische Reptilien gehören nicht dazu. Lotze wünscht sich Rückverfolgbarkeit, wenn Tiere gekauft werden, das Tier muss registriert sein. Bestimmte Tiere, (Echsen, Schlangen und Affen) die im Internet angeboten werden, haben nichts im privaten Haushalt zu suchen, sondern gehören in den Zoo, wo sie artgerecht gehalten werden. Menschen dringen immer weiter in den Lebensraum der Tiere vor, was auch Zoonosen zur Folge hat.

Meinung zu Positiv- und Negativlisten: Steht einer Positiv- und Negativliste positiv gegenüber. Es muss ausgehandelt werden, welche Tiere auf eine Positivliste kommen.

Meinung zum Thema Sachkundenachweis: Sachkundenachweis soll in allen Bereichen gelten, aber man

sollte erst mal bei Reptilien testen und dann Umsetzung prüfen.

Position von Jan Nolte (AfD): Regulierungen müssen mit Händlern und Haltern gemeinsam erarbeitet werden und nicht gegen sie. Nolte hat den Eindruck, dass oftmals Unwissenheit und Angst die Begründung für die Regulierungen sind. Er ist gegen Positivlisten und gegen das Verbot von Tierbörsen für Inhaber des §11. Nolte sieht die private Tierhaltung als einzige Möglichkeit der Tiererhaltungszucht. Es braucht kein Sachkundenachweis für sämtliche Tierhalter.

Meinung zu Positiv- und Negativlisten: Es benötigt keine Positivliste.

Meinung zum Thema Sachkundenachweis: Es braucht keinen Sachkundenachweis, und wenn doch, dann nur für Gift- und Gefahrtiere. Es gibt mehr Unfälle mit Hunden als mit exotischen Tieren.

Position von Judith Skudelny (FDP): Heimtiere sind eine Bereicherung für die Gesellschaft. Sie erfüllen auch einen wichtigen Bestandteil des Artenschutzes, viele private Tierzüchter halten gefährdete Tierarten und erhalten so diese Lebewesen. Man muss die Gruppen „Wildtiere“ und „Nachzuchten“ auseinanderhalten. Nachzuchten können sehr wohl artgerecht gehalten werden. Wenn etwas Geld in die Hand genommen wird, können so die geltenden Regeln besser kontrolliert werden. Wenn Kontrollen stattfinden und Tiere beschlagnahmt werden, wo sollen diese hin? – Das muss der Staat regeln und hier die Städte und Gemeinden nicht allein lassen.

Meinung zu Positiv- und Negativlisten: Keine Positivlisten, sie gaukeln auch in Bezug auf Zoonosen nur eine scheinbare Sicherheit vor. Auch bei der Hundehaltung gibt es tierschutzwidrige Haltungsweisen. Da sollte eher der Besitzerin oder der Besitzer auf eine Negativliste.

Meinung zum Thema Sachkundenachweis: Wenn, dann würde ein Sachkundenachweis nur für einige

exotische Tiere Sinn ergeben. Ist sehr viel Bürokratie, zudem müssen die Tiergruppen erst definiert werden.

Position von Kirsten Tackmann (Die Linke): Sie hat als Tierärztin einen höheren Anspruch an die Tierhaltung. Sieht die Tierhaltung und Tierschutz als elementaren Bildungsbereich. Die Aufklärung hierzu sollte direkt in der Schule beginnen. Man soll nicht alle unter Generalverdacht stellen, aber besonders der Online-Handel muss besser überwacht werden. Man muss entschieden gegen Qualzuchten vorgehen, evtl. sogar mit Gesetzen die Zucht regeln.

Meinung zu Positiv- und Negativlisten: Steht beiden Listen positiv gegenüber, ist aber offen für eine Diskussion, um das Beste fürs Tier herauszubekommen. Sie persönlich ist aber eher für Negativlisten, um bei Artenschutzprogrammen und Erhaltungszuchten mehr Möglichkeiten zu behalten.

Meinung zum Thema Sachkundenachweis: Jeder, der mit Tieren handelt, sollte einen Sachkundenachweis haben. Nachverfolgung muss gegeben sein. Freiwilliger Sachkundenachweis hat mehr Erfolg; es gilt an Bürgerinnen und Bürger zu appellieren, sich Sachkunde für ihr Tier anzueignen.

Position von Renate Künast (Bündnis90/Die Grünen): Tiere sind Mitgeschöpfe und fühlende Wesen und verdienen Respekt. Das bedeutet artgerecht mit den Tieren umgehen und einen achtsamen Umgang. Sie hält Positivlisten für richtig, hat sich aber diesbezüglich noch nicht entschlossen. Positivlisten sind verwaltungsvereinfacht und erleichtern allgemein den Umgang. Online-Handel/Illegaler Handel auf der einen und der seriöse Handel auf der anderen Seite stehen sich gegenüber. Wildtiere gehören in die Wildnis. Sachkunde muss höher gehandelt werden, das ist nur im kontrollierten Tierhandel möglich.

Meinung zu Positiv- und Negativlisten: Ist sich noch nicht sicher. Es

spricht einiges für eine Positivliste. Es sollen nur Tiere darauf, die sich artgerecht halten lassen (Katzen und Hunde). Wenn, dann muss eine solche Liste gemeinsam mit Experten aufgestellt werden.

Meinung zum Thema Sachkundenachweis: Es muss ein Sachkundenachweis in allen Bereichen geben, erst nur für Wildtiere und dann alle anderen Heimtiere. Umsetzung durch verpflichtende und freiwillige Fortbildungen.

Meine persönliche Einschätzung:

Mit Abstand am besten hat Frau Skudelny von der FDP abgeschnitten, bei ihr hat man gemerkt, dass sie sich mit dem Thema auseinandergesetzt hat. Gefolgt von Frau Tackmann von Die Linke, sie hat sich besonders für die Möglichkeiten und die Vorteile von Artenschutzprogrammen und der Erhaltungszucht ausgesprochen. Alois Gerig von der CDU/CSU würde ich im Mittelfeld ansiedeln, dicht gefolgt von Frau Renate Künast von den Grünen und Frau Hiltrud Lotze von der SPD, die sich allesamt gemeinsam nicht mit der Materie auskannnten und eher über Vorurteile und Angst ihre Meinung gebildet haben. Besonders bei Frau Lotze und Frau Künast war dies kaum zu übersehen. Herr Jan Nolte von der AfD kann zwar mit Sachkenntnis punkten, seine Äußerungen spiegeln aber genau die andere Seite der Äußerungen aus seiner Partei wider.

Offen bleibt die Frage, wie seitens der Politik Wildtiere definiert werden und was dann als Wildtier gilt? Ob wir dies erfahren werden, bevor es zu weiteren Einschränkungen des Hobbys kommt, ist wohl ungewiss.

Dieser Artikel erschien in der vda-aktuell Ausgabe 3 | 2021.